

Gemeinschaft der Unternehmerinnen im UCW

UCW

Sigmaringer Straße 1

10713 Berlin

Berlin, den 8. Juli 2022

Zur Kenntnisnahme an die MdA aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, an die wirtschafts- und frauenpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen im Abgeordnetenhaus

Per Mail

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Sie davon in Kenntnis setzen, dass am 30.06.22 per Bote allen Unternehmerinnen, die im Unternehmerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf (UCW), Sigmaringer Str. 1, ansässig sind, zum 31.12.22 gekündigt wurde. Dies geht zurück auf einen Beschluss des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, den Verwaltervertrag mit der Hausverwaltung GSE gGmbH zum Jahresende zu kündigen.

Zeitgleich gingen von der zuständigen SPD-Stadträtin für Immobilien Anrufe bei einigen Verbänden und Vereinen ein, die im Haus ansässig sind. In diesen Gesprächen gab es Aussagen darüber, dass sich jene Verbände und Vereine keine Sorge über ihren Weiterverbleib im Haus machen müssten.

Statt eines Anrufs haben wir Gründerinnen und Unternehmerinnen im Haus aus der Pressemitteilung im Internet am 04.07.22 erfahren, dass der Bezirk eine Neugestaltung des UCW wünscht, indem er die ‚alten‘ Unternehmerinnen durch neue, gerne junge Frauen (Startups ...) auszutauschen gedenkt: <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/aktuelles/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1222849.php>)

Sieht so die rot-grüne Frauenwirtschaftsförderung in Berlins Zukunft aus?

Neuaufstellung des UCW: Mitarbeit der Unternehmerinnen seit Jahren

Das Bezirksamt hat bei seinem Beschluss sowohl den Beirat des UCW übergangen – in dem auch unsere Mieterin-Vertreterin sitzt –, sowie den Förderverein des UCW, in dem mit Franziska Becker (SPD) und Nicole Ludwig (B'90/Die Grünen) zwei (ehemalige) Mitglieder Ihrer Fraktionen im Abgeordnetenhaus vertreten sind.

Wir Unternehmerinnen im UCW haben schon seit Jahren konstruktiv mit dem Bezirksamt und allen Verantwortlichen zusammengearbeitet, um das Haus in die Jetztzeit zu überführen. Co-Working-Spaces für Gründerinnen, kleine flexibel nutzbare Besprechungsräume, Gemeinschaftsorte zur Vernetzung – das alles gehörte bereits vor 10 Jahren zu den Vorschlägen und schriftlichen Stellung-

nahmen, die Unternehmerinnen im Haus aus der Praxis ihres Wirtschaftens heraus entwickelt haben, und von deren Umsetzung uns Anfang 2020 nur die Corona-Krise abgehalten hat. Danach ist von Bezirksseite Stillstand eingetreten, der nun als Grund für unsere Kündigung herhalten muss.

Paternalismus statt Frauenwirtschaftsförderung

Insgesamt geht von der Art und Weise, das UCW von ‚Altlasten‘ zu leeren und mit neuen ‚bunten‘ Unternehmerinnen zu füllen, ein groteskes politisches Signal in die Öffentlichkeit aus:

Statt MEHR Raum für Einzel- und Kleinunternehmerinnen zu schaffen, wird der Konkurrenzdruck unter den Frauen um das knappe Gut günstiger Gewerberäume erhöht. Denn viel Fläche im UCW soll einem planlosen Potpourri aus Ausstellungsfläche, Turnhallennutzung, Familienservice-Büro und Vereinstage weichen. Mehr noch: Bei der Verknappung wird zusätzlich alt gegen jung, hippe Branchen (Startups) gegen klassische Kreativwirtschaft, junge Gründerinnen gegen ältere Unternehmerinnen, Gemeinnützigkeit (Vereine) gegen Unternehmertum gegeneinander ausgespielt.

Aus frauenpolitischer Perspektive dreht dieses Vorgehen die Zeit um ein paar Jahrzehnte zurück. Und das in Zeiten, in denen das Unternehmertum von Frauen auch im UCW nach Corona wirtschaftlich und aufgrund langer Doppelbelastungen besonders unter Druck geraten ist. Einige von uns hat die Pandemie hart getroffen, wir mussten uns in den letzten zwei Jahren neu positionieren, anders aufstellen. Einige sind als Soloselbstständige aber auch stärker aus der Krise hervorgegangen.

Damit Sie sich schneller ein Bild von uns aktiven Unternehmerinnen im UCW machen können, haben wir Ihnen ein paar Kurzporträts angehängt. Darin spricht jede für sich selbst.

Aber für alle, die sich hier zu Wort melden, können wir ein paar Gemeinsamkeiten festhalten: Für keine von uns ist es zu diesem Zeitpunkt, kurz nach Corona, möglich, am freien Markt innerhalb weniger Monate einen vergleichbaren bezahlbaren Büroraum zu finden. Die alleinerziehenden Selbstständigen bei uns im Haus sind auf die Nähe zur Schule/Kita ihrer Kinder stark angewiesen. Wir haben gegründet, weil es das UCW gab und gibt. Wir haben alle vom Netzwerk UCW profitiert, und leben diesen Zusammenhalt bis heute.

Wir haben längst Konzepte für die Weiterentwicklung des UCW. Setzen Sie sich mit uns an einen runden Tisch für ein wirklich zukunftsweisendes Unternehmerinnenzentrum im Westen Berlins.

Also, auf ein Wiedersehen und gute Zusammenarbeit – mit besten Grüßen,
für die Gemeinschaft der Unternehmerinnen im UCW

i.A. Daniela Liebscher, Ricarda Sick